

von 15.000 K bzw. 6000 K mittels beiliegenden Erlagscheines unter ausdrücklicher Beifügung der Buchstaben E. N. B. auf der Vorderseite des Erlagscheines rechts von der durchlochten Trennungsstelle bis 31. 1. 1924 beglichen haben.

Die Leitung hofft, daß dem neuen Bund nicht nur alle früheren Mitglieder treu bleiben, sondern sich zahlreiche neue anmelden werden. Zuschriften wollen an die Anschrift: **Österreichischer Naturschutzbund, Wien, 1., Herren-gasse 9, gerichtet werden.**

## Von unserem Büchertisch.

**W. Schöenichen: Mikroskopische Untersuchungen zur Biologie der Samen und Früchte** (95 Abb.). Biologische Arbeit, Heft 17. Freiburg i. Br. 1923 (Verlag Th. Fischer). Das Büchlein übermittelt durchwegs Originalzeichnungen nach eigenen mikroskopischen Beobachtungen und ist demgemäß nicht nur als Lehrbuch, sondern auch als wissenschaftliche Arbeit zu werten. Das enggesteckte Darstellungsgebiet (Die Verbreitung der Samen und Früchte) wird vielfach ausgeschöpft. Wir lernen die zahlreichen Wechselwirkungen zwischen der Samenform und der Verbreitung durch den Wind, das Wasser, an und in Tieren und durch eigene Kraft kennen. Die Zeichnungen sind einfach und klar und insbesondere für eine Vertiefung eigener Beobachtungen anregend und beispielgebend. Die Arbeit kann bestens empfohlen werden. Der Preis von 5600 Kr. ist jedenfalls sehr gering. G. Sch.

**Friedrich Nagel: über Naturschilderung.** (Mit 7 Abb.) 4. Aufl. Volkswausgabe. Grundpreis: Mk. 5.50. München und Berlin 1923 (Verlag N. Oldenbourg). F. Nagels „Naturschilderung“ hat der Verlag Oldenbourg in neuer Auflage für weitere Kreise herausgegeben. Es ist eine Arbeit, die insoferne etwas eigentümlich anmutet, als sie bei sicherlich großem Verständnis und noch größerer Liebe für die Natur die Werte, die in ihr liegen, auf rein intellektuellem Wege jedermann nahe zu bringen versucht. Vielleicht ist gerade heute, wo weite Kreise durch die frühere Art zu unterrichten und die ganze Einstellung des ausklingenden neunzehnten und beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts stark intellektualisiert sind, das Buch sehr zeitgemäß. Wir glauben und hoffen aber, daß diese Einstellung nicht länger andauern und einem unmittelbaren Erfassen der Natur Platz machen wird. Nagel arbeitet mit anerkannter Schärfe die Punkte heraus, die bei der Naturschilderung in Betracht kommen, stellt zahlreiche Mängel ab, die insbesondere die Wissenschaft der Naturschilderung gegenüber hat walten lassen. Vor allem sind die einleitenden Kapitel „Beschreibung und Schilderung“ und „Wissenschaft und Kunst“ diesbezüglich sehr lesenswert. In den beiden großen Hauptabschnitten „Das Schöne und Erhabene in der Natur“ und die „Kunst der Naturschilderung“ will es uns aber doch scheinen, als habe in allem der Wissenschaftler über den einfach empfindenden Menschen die Oberhand behalten. Die psychischen Vorgänge bei dem Sehen, Erkennen und Erfassen des Naturschönen oder Naturerhabenen sind gewissermaßen sezziert und gesondert betrachtet. Aus ihrer kritischen Beleuchtung heraus versucht der Verfasser, die Notwendigkeit der Naturschilderung (vor allem seinen wissenschaftlichen Kollegen)

klar zu machen. Daß dabei eine große Fülle von sehr interessanten Einzelheiten sowohl für den Beobachter, wie insbesondere für den Lehrer und auch den Künstler zur Sprache kommt, ist selbstverständlich und gerade diese Tatsache macht das Buch lesenswert. Besonders lesenswert heute, wo die Forderung der modernen Schule gewissermaßen amtlich an den Lehrer das Anliegen stellt, die Kinder in das Verständnis der Landschaft einzuführen, ob er sie nun wirklich zu empfinden und innerlich zu erfassen imstande ist oder nicht. Gerade dem, der sich nicht ganz sicher fühlt, wird Kachel's Buch Vieles geben können.

**Fr. Morton und G. Scherzer: „Von der Natur erlaucht“.** Bd. 1. **M ü r n - b e r g** 1923 (Verlag Lorenz Spindler). Naturwissenschaftliche Erzählungen nennen die beiden Verfasser ihre von **N. Th. Sonnleitner** einbegleitete Arbeit, die **Konrad Scherzer** mit einer Reihe von Schwarz-weiß-Zeichnungen versehen hat. Morton erzählt aus Gebieten, die er gut kennt. Von den Höhlen und der Pflanzenwelt der Höhlen. Er läßt uns einige Kinder Floras in ihrem durch Lichtmangel beeinflussten Dasein vor Augen treten und die Pflanzen selbst als Personen ihre Schicksale erzählen. Eine zweite Erzählung bringt das Schicksal einer Höhle in der Nähe Hallstatts zunächst in mythischen Zeiten, dann die Entdeckung des Salzbergwerkes in den Zeiten der Hallstattperiode, die Verdrängung des Menschen aus dem Bergwerk durch Wassereinbruch und ganz anmutige Betrachtungen über das Werden und Vergehen der Kristalle im Bereiche des heutigen Bergwerkes. Die Art der Behandlung ist recht glücklich und hält sich an das wissenschaftlich Erarbeitete. Weniger kann dies von Scherzers Sandsteinleben gesagt werden. Er läßt ein Buntsandsteinstück seine Erlebnisse in den verschiedenen Zeiten erzählen, ist aber dabei mehr Schriftsteller als Wissenschaftler und beherrscht die paläontologischen Grundlagen nur mangelhaft. Ja, selbst ein Urwaldbild der Tertiärlandschaft bringt gründlich falsche Rekonstruktionen; umso mehr schade, als die Art, die Dinge zu geben, durchaus ansprechend wäre. Doch darf der Boden des Tatsächlichen auch bei solchen naturwissenschaftlichen Novellen nicht verlassen werden.

**Heinrich Ankert: „Unsere Naturdenkmäler“.** Heft 1 der Heimatkunde des Bezirkes Leitmeritz. **Leitmeritz** 1922 (Komm.-Verlagsbuchhandlung F. Martin). Stadtarchivar Ankert behandelt in dem Hefte nach einer kurzen einleitenden Darstellung der Entwicklung der Naturdenkmalpflege, insbesondere in der alten Monarchie und in Böhmen, die Naturdenkmäler seines Heimatgebietes, Landschaftsformen, merkwürdige Felsen, seltene Aufschlüsse und Fossilfunde, besondere Bäume, seltene Pflanzen- und Tierarten und schließlich einige kleine Naturschutzgebiete. Die sorgfältige Zusammenstellung ist durch besonders schöne photographische Abbildungen geschmückt und kann als äußerst dankenswerte Arbeit empfohlen werden.

## Mitteilungen der Schriftleitung.

Allen Beziehern unserer Zeitschrift können wir beim Eintritt in den 11. Jahrgang die freudige Nachricht geben, daß die „Blätter“ ab Jänner 1924 **allmonatlich** (mit Ausnahme des August und September), mithin **zehnmal jährlich** im gleichen Umfange wie bisher, doch auf besserem Papier, erscheinen. Der Herausgeber hat sich bereit erklärt, dieser Erweiterung im

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 10-11](#)